

Themen:

S. 5 - Online-Immobilienmarkt
für rollstuhlgängige
Wohnungen

S. 7 - IVB Jahresbericht 2003

S. 27 - Behinderte Menschen im
Urteil ihrer Umwelt

S. 28 - Terminkalender 2004



Reha mobil GmbH Spitex- und Rehacenter

Technische Hilfen für Behinderte,
Gesunde, Kranke und Betagte



Die neue Generation

Verstellbare Sitztiefe
und -neigung, einstellbare
Federung, einzeln
verstellbare Fussstützen.

F55

Aktiv-Rollstühle

Badehilfen

Dreiradvelos

Elektrofahrzeuge

Elektrollstühle

Rampen

Treppenlifte

Toilettenhilfen

Pflegebetten

Reparaturen

Reha mobil GmbH Spalenring 22 4055 Basel Tel. 061 381 05 05

digital progress 300813

Ihre Gesundheit ist unser Thema.

Wir beraten Sie gerne – schauen Sie doch einfach einmal bei uns herein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bade- und Freizeitmode,
Miederwaren

Bade- und
Toilettenartikel

Bandagen,
Rückenstützhilfen

Medizin-,
Kompressionsstrümpfe

Pflegebetten-
und Matratzen

Mietpool für
Krankenmobilität

Pflegebetten
und -matratzen

Spezial-Schuhe

Brustprothesen

Gehhilfen

Ihr Spitexpartner:
kompetent, stark, flexibel.

Vertragspartner der meisten Kostenträger (IV, AHV, Kranken- und Unfallversicherung)

**Reha
Med**

Sanitätshaus St. Johann

Spitalstrasse 40, 4056 Basel
Tel. 061 322 02 02, www.rehamed.ch

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 8–12.30 Uhr, 13.30–18 Uhr

Sa: 9–13.00 Uhr

digital progress 320113



IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE

1

IVB-NOOCHRICHTE

Nr. 74 – Inhalt

17. Jahrgang / Auflage: 3'000

EDITORIAL	3	Behaupten in schwieriger Zeit
------------------	---	-------------------------------

JAHRESBERICHT	8	Vorwort des Präsidenten
	9	Vorstand / Delegationen 2003
	10	Regionale Geschäftsstelle
		1. Vereinssekretariat
	12	2. Sozialberatungen / Kurzauskünfte / Triage
		3. Medien- / Öffentlichkeitsarbeit
	14	4. Projekte
	16	IVB Behinderten- und Betagtentransportdienst
	17	Einfache Patienten- und Krankentransporte
	18	Statistiken
	20	IVB Finanzen
	22	«Vielen herzlichen Dank»

WOHNEN	5	Online-Immobilienmarkt für rollstuhlgängige Wohnungen
---------------	---	--

BUCHTIPP	27	Behinderte Menschen im Urteil ihrer Umwelt: Die Gesellschaft will Sensationen statt Sachinformationen!
-----------------	----	--

7

DASCH S'LETSCHT	40	IVB Termine 2004
------------------------	----	------------------

IMPRESSUM:

Redaktion

Markus Schneider
Marcel W. Buess

Fotos

Markus Schneider
Christoph Hohler

Layout

tricky triet, Muttentz
www.trickytriet.ch

Herausgeber

IVB
Behindertenselbsthilfe
beider Basel

Druck

bdv, Basler
Druck+Verlag AG

Erscheint

Vierteljährlich

Inserat

Unterlagen können bei
der Redaktion verlangt
werden

Adresse

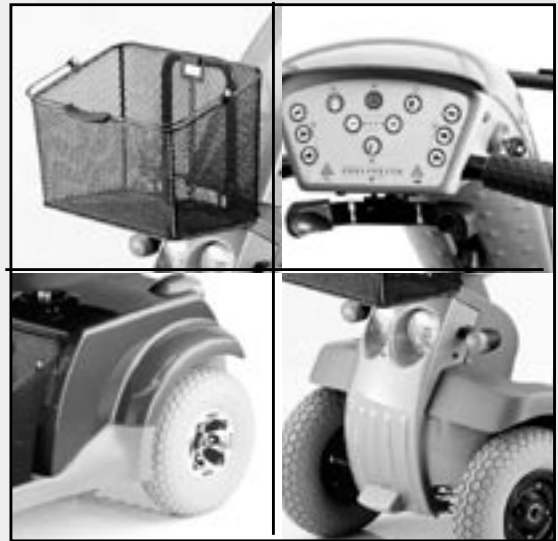
Redaktion
IVB-Noochrichte
Schlossgasse 11
4102 Binningen
Tel.: 061 426 98 00
Fax: 061 426 98 05
Email: ivb@ivb.ch



Mit Sicherheit mobil!



Hergestellt durch **ORTOPEDIA**



Rehasys

Für ein Leben in Bewegung

Copain-Elektromobile machen das Leben einfacher

- Führerscheinfrei bis 10km/h
- 3- und 4-Rad-Modelle bis 16km/h
- Auch in Einkaufszentren zugelassen
- Miete oder Kauf
- Kostenlos Probe fahren

Lassen Sie sich von uns beraten:

Gratis-Info-Nummer:

0800 800 123 (8-17h)

Günstige Occasions-Modelle

www.copain.ch

FACTUM.ch

Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

IVB/3-04

Einsenden an:

Rehabilitations-Systeme AG,
Binnerstr. 110d, 4123 Allschwil
Oder per Fax: 061-487 94 09.

BEHAUPTEN IN SCHWIERIGER ZEIT!

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Mitte dieser Ausgabe drucken wir den Jahresbericht 2003 ab. Er vermittelt Ihnen einen gerafften Überblick über das letzte Geschäftsjahr unserer sozialen Non-Profit-Organisation. Dank erheblicher Sparanstrengungen und einem strengen Kostenmanagement ist es der IVB gelungen, mit einer ausgeglichenen Rechnung abzuschliessen. Damit können wir uns nun aber keineswegs auf den berühmten Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil, das laufende Jahr wird nicht einfacher. Wir werden uns von Neuem behaupten müssen. Und nach wie vor lassen wir uns dabei vom erklärten Ziel leiten, keine sozialen Dienstleistungen abbauen zu müssen.

Jahresrechnung und -bericht wurden von der am 25. April stattgefundenen Generalversammlung einstimmig verabschiedet. Neu in den Vorstand wurden die Baselbieter Landräte Dr. Anton Fritschi (Arlesheim) und Georges Thüring (Grellingen) gewählt. Und das Präsidium bleibt in den nächsten zwei Jahren unverändert bestehen: Peter Buser (Präsident) und Marcel W. Buess (Vizepräsident). Wir werden in der nächsten Ausgabe über die Generalversammlung in Wort und Bild berichten und im Besonderen die neuen Vorstandsmitglieder näher vorstellen.

Die IVB braucht dringend neue Fahrzeuge!

Mit über 40 bedürfnisgerecht ausgebauten Fahrzeugen fahren wir täglich mehr als 300 mobilitätsbehinderte Menschen. Allein aus Gründen der Fahr- und Verkehrssicherheit sollten wir pro Jahr streng genommen drei bis vier Fahrzeuge ersetzen. Nachdem uns dies in den letzten Jahren aufgrund der angespannten

Wirtschaftslage schlicht nicht möglich war, besteht mittlerweile ein grosser Nachholbedarf.

Im Rahmen einer grossangelegten Aktion versuchen wir seit Mitte Mai, Mittel für die Anschaffung neuer IVB-Busse zu sammeln. Wir sind natürlich für jeden Beitrag auf unser **PC-Konto 40-14018-0** (Stichwort: Fahrzeugkauf) ausserordentlich dankbar. Helfen Sie mit, dass die IVB ihren Behindertentransport auch in Zukunft weiterführen kann. Herzlichen Dank.



Herzlichst
Ihre

**IVB Behindertenselbsthilfe
beider Basel**

Claro™: Der weltweit erste HörComputer, der zuhört.

Claro sorgt in jeder Situation für natürliche Klangqualität: zum klaren Hören und einfachen Verstehen. Denn Claro hört zu, damit auch Sie wieder ungestört zuhören können.

PHONAK
hearing systems

**Hörhilfe
Borner AG**

Marktgasse 3, Trambühl
Schiffhände, 4001 Basel
Telefon 061 262 03 04
www.hoerhilfeborner.ch

Ich wünsche einen kostenlosen Hörtest.
 Senden Sie mir detaillierte Informationen zum Claro-Hörsystem:

Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

AUFORUM

Hilfsmittel für Behinderte, Betagte und Kranke



Wir führen ein umfassendes Programm an Produkten zur



Förderung der Mobilität und Verbesserung der Pflege zu Hause



Rufen Sie uns an oder besuchen



Sie unsere permanente Ausstellung in Münchenstein oder Zug (Eintritt/Beratung kostenlos).



4142 Münchenstein, AUFORUM, Telefon 061 411 24 24
6300 Zug, AUFORUM, Telefon 041 712 14 14
Internet: www.auforum.ch, E-Mail: info@auforum.ch

Senden Sie mir bitte Ihre Gesamtdokumentation



Institution: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an: AUFORUM Emil Frey-Strasse 137, 4142 Münchenstein IVB

KURZMELDUNGEN

SOLEX BL

Die Gesundheitsförderung Baselland bietet ab sofort auf der Internetseite «www.solex.bl.ch» eine umfassende Adressliste (fast) aller sozialen Organisationen und Institutionen im Kanton Baselland.

Tipps zu barrierefreiem Wohnen und Bauen auf CD

Das österreichische Institut für Sozialdienste (IFS) hat eine CD-Rom mit Fragen und Antworten zu «barrierefreiem Bauen und Wohnen» zusammengestellt. Die CD ist als Nachschlagewerk für Planer, Architekten und Bauherren gedacht und kann für 20 Euro bestellt werden.

<http://www.ifs.at>

IGROL aufgelöst

Die Interessensgemeinschaft Gleiche Rechte für Mobilitätsbehinderte (IGROL) hat sich anlässlich der 9. Generalversammlung wegen Mitgliederschwund und fehlenden Vorstandsmitgliedern aufgelöst. Das Vereinsvermögen wurde der Fachstelle Assistenz Schweiz (FAssiS) überwiesen.

620 Soziale Projekte

Unter der Internetadresse «<http://www.sozialprojekte.com/index.php>» stellen sich rund 620 soziale Einrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum (im Moment 16 aus der Schweiz) mit Ihren Produkten, Dienstleistungen und Angeboten vor.

NEUE DIENSTLEISTUNG FÜR MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG

Online-Immobilienmarkt für rollstuhlgängige Wohnungen

Die Wohnungssuche für Menschen mit Handicap ist schwierig, speziell gekennzeichnete Inserate fehlen weitgehend. Neu bieten Procap (ehem. Schweiz. Invaliden-Verband) und das Immobilienportal «homegate.ch» unter «<http://www.procap-wohnen.ch>» einen auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung zugeschnittenen Online-Immobilienmarkt.

Menschen mit Handicap sind auf bedarfsgerechte Wohnungen und Häuser angewiesen. Zugänge ohne Schwellen, behindertengerechte Badezimmer und Küchen sind nur einige der Voraussetzungen, auf die Rollstuhlfahrer angewiesen sind. Noch immer sind – vor allem bei älteren Liegenschaften – behindertengerechte Ausbauten nicht selbstverständlich. Entsprechend aufwändig gestaltet sich die Suche nach einem geeigneten Objekt. Abhilfe bietet ab sofort der neue Online-Immobilienmarkt auf «<http://www.procap-wohnen.ch>».

Start mit über 700 Objekten

Die Datenbank listet exklusiv Wohnungen und Häuser für Menschen mit Handicap auf. Aktuell sind über 700 Objekte integriert, die als «rollstuhlgängig» gekennzeichnet sind. Diese verteilen sich auf alle Regionen der Schweiz. Die neue Dienstleistung ist für Wohnungssuchende kostenlos. Als Basis dient der schweizweit grösste Immobilienmarkt, der im Immobilienportal von homegate.ch integriert ist. Das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut. Objektanbieter werden aktiv aufgefordert, bei der Erfassung der Inserate rollstuhlgängige Wohnungen zu kennzeichnen und zu melden.

Einfaches Inserieren

Immobilienbesitzer können ihre Objekte direkt auf den Websites der beiden Partner online inserieren. Für die Präsentation stehen verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. Diese ermöglichen einen massgeschneiderten Auftritt. Konkrete weiterführende Informationen finden Inserenten auf den Internetsites der beiden Partner. Auf www.procap-wohnen.ch ist zudem ein Katalog integriert, der auflistet, welche Anforderungen erfüllt sein müssen, damit eine Immobilie als rollstuhlgängig bezeichnet werden darf.

Weitere Informationen bei:

procap

Procap
Wohnungsvermittlung
Froburgstrasse 4
Postfach
4601 Olten

Telefon 062 206 88 55
(Montag und Mittwoch,
9.00 – 12.00, 13.30 – 17.00)
Telefax 062 206 88 59
E-Mail wohnen@procap.ch
www.procap-wohnen.ch

REHA HILFEN
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle · Sportrollstühle
Aufrichtrollstühle · **Rollstuhlbikes**
Hilfsantriebe für Rollstühle
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle
Gehhilfen/Rollatoren · Scooter
Elektrorollstühle · Bewegungstrainer

Infos · REHA HILFEN AG
Zofingen · Baden-Dättwil · St.Gallen
Tel 062 751 43 33 · www.reha-hilfen.ch
info@reha-hilfen.ch

auch mit Elektrounterstützung

Ihre Mobilität ist unser Ziel...

Nebst einem grossen Sortiment an Gehwagen (Rollatoren) finden Sie bei uns auch sämtliche Hilfsmittel für die spitalexterne Pflege wie z.B.:

- Hilfsmittel für Bad/WC/Dusche
- Patientenlifter
- Gehhilfen wie Gehstöcke, Unterarmgehstützen usw.
- Rollstühle (Invacare, Kuschall)
- Elektrische Rollstühle, Zusatzantriebe und vieles mehr.

Hier einige Beispiele aus unserem Sortiment:

Rollatoren in grosser Auswahl: Aus über 15 verschiedenen Modelle finden Sie garantiert das passende Modell !



Modell City, Farbe rot.
(Fr. 243.- inkl. MwSt)



Modell WK 017 aus Aluminium
oder WK018 aus Stahl.
(Fr. 365.85 oder
Fr. 300.20 inkl. MwSt.)



Modell WK020 aus Aluminium
mit Tasche anstelle Korb.
(Fr. 429.30 inkl. MwSt.)

Rollstühle und Elektrorollstühle: Auch in diesem Bereich bieten wir ein Komplettsortiment an.

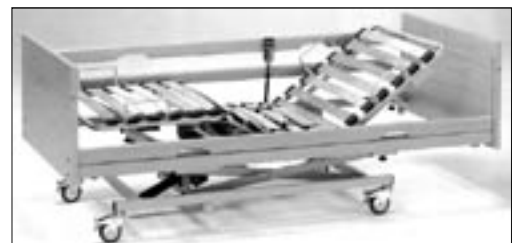


Standard- und Aktivrollstühle.
(Bild: Action 2000LT)



Elektrorollstühle für sämtliche
Anwendungsgebiete
Bild: Storm3

Weitere Informationen
finden Sie auch im Internet
unter:
www.gloorrehab.ch



Pflegetbetten mit allem Zubehör. Auch
Tempur-Matratzen und Kissen.
Bild: Pflegetbett Westfalia

Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen !

Gloor Rehabilitation & Co AG *Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen*
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53 mail@gloorrehab.ch www.gloorrehab.ch

IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE



Jahresbericht 2003





VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Gemessen an der schwierigen Wirtschaftslage und der sich kontinuierlich verschlechternden Rahmenbedingungen verlief das Geschäftsjahr 2003 für die IVB relativ gut. Mit einem ausgeglichenen Ergebnis sind wir mit einem blauen Auge davon gekommen. Dank Einsparungen, gestraffteren Betriebsabläufen, Tarifierpassungen und dem haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnte dies gelingen. Dafür gebührt der Geschäftsstelle und allen weiteren Beteiligten, die zum Gelingen beigetragen haben und praktisch permanent unter einem enormen Druck gestanden sind, ein grosses Dankeschön.

Agieren statt Jammern

Das Beklagen der angespannten Wirtschaftslage und des damit zwangsläufig einhergehenden Rückgangs der Spendengelder ist verständlich und oft auch notwendig; in Tat und Wahrheit hilft es uns letztlich aber nicht viel. Im Sinne des Selbsthilfe-Gedankens müssen wir uns rechtzeitig auf neue Realitäten einstellen und bereit sein, neue, mitunter auch unkonventionelle, Wege zu beschreiten. Ich meine, Innovation ist auch im Sozialen möglich und nötig. Einen ersten, nicht unwesentlichen Schritt haben wir mit der erfolgreichen Erledigung unserer Hausaufgaben 2003, nämlich der wirtschaftlichen Konsolidierung, getan. Die Herausforderungen der Zukunft – Neuer Finanzausgleich, Wegfall der Bundesbeiträge für Behinderten-Freizeitfahrten, fehlendes Wirtschaftswachstum – werden uns nicht zur Ruhe kommen lassen. Im Gegenteil, wir werden auch in Zukunft gefordert sein. Der soziale Druck wird weiter steigen. Und die IVB wird das Kunststück vollbringen müssen, die Aufrechterhaltung ihrer sozialen Dienstleistungen, vorab das umfangreiche Transportangebot für mobilitätsbehinderte Menschen, in Einklang mit dem Erfordernis der Wirtschaftlichkeit zu bringen. Kein leichtes Unterfangen.

Kampf für Chancengleichheit geht weiter!

Mit Wehmut erinnern wir uns an den denkwürdigen 18. Mai 2003. An diesem Sonntag galt es, über insgesamt neun, zum Teil sehr kontroverse, Vorlagen abzustimmen. Dieses Multipack verhies grundsätzlich nichts Gutes. Doch die leider zu erwartende Ablehnung der Behinderten-Initiative ist nicht nur dem negativen Multipack-Effekt zuzuschreiben. Selbstkritisch müssen die Behinderten-Organisationen feststellen, dass es ihnen offensichtlich nicht gelungen ist, die Betroffenen und ihre unmittelbaren Angehörigen (mindestens 1,4 Mio. Stimmbürgerinnen und -bürger) in ausreichendem Masse zu mobilisieren. Denn hätten diese mit einem Ja gestimmt, hätte die Initiative reelle Chancen gehabt. Letztlich konnte sie nur einen Ja-Stimmen-Anteil von 37,7 Prozent (= 871'210 Stimmen) auf sich vereinigen.

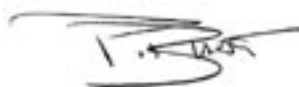
Mit der Inkraftsetzung des Behindertengleichstellungs-Gesetzes am 1. Januar 2004 sind wir dennoch einen wesentlichen Schritt weiter. Ohne den Druck der Initiative hätten wir das heutige Gesetz nicht, insofern hat sich der grosse Einsatz für das Volksbegehren doch gelohnt. Es gilt nun, konkrete Erfahrungen zu sammeln und die noch bestehenden Gesetzeslücken – z.B. in den Bereichen Aus-

und Weiterbildung, bauliche Hindernisse, Eingliederung ins Berufsleben – in einem verhältnismässig angemessen und wirtschaftlich zumutbaren Rahmen schrittweise nachzubessern.

Herzlichen Dank

Das in seiner Aufgabenstellung ausserordentlich anspruchsvolle Jahr 2003 konnte nur dank dem engagierten Einsatz aller Beteiligten gemeistert werden. Mein Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung und meinen Vorstandskollegen. Ohne die tatkräftige Mithilfe vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer hätte die IVB im vergangenen Jahr ihre vielfältigen Aktivitäten nicht durchführen können. Auch ihnen will ich eine herzliches Dankeschön sagen.

In meinen Dank schliesse ich – last but not least – auch alle Stiftungen, Gönner, Unternehmen und Einzelpersonen ein, die uns treu geblieben sind und die IVB auch im Jahre 2003 finanziell grosszügig unterstützt haben. Auf ihre Hilfe und Unterstützung sind wir auch in Zukunft angewiesen: Ohne Spenden keinen Behindertentransport und keine sozialen Dienstleistungen!



Basel, im April 2004

Peter Buser, Präsident

VORSTAND 2003

Präsident	Peter Buser	Weidengasse 9	4052 Basel
Vizepräsident und Sekretär	Marcel W. Buess	Landstrasse 17	4452 Itingen
Kassier	Günther Burris	Im Baumgarten 8	4302 Augst
Samariterchef	Werner Schaub	Zwinglistrasse 27	4127 Birsfelden
Beisitzer	Dr. Gregor Thomi	St. Jakobs-Strasse 1a	4052 Basel

DELEGATIONEN 2003

- Vorstand Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- Komitee «Initiative für einen behindertengerechten öffentlichen Nahverkehr»
- IGBBT Interessengemeinschaft Behinderten- und Betagtentransport beider Basel
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Regionales Abstimmungskomitee «Volksinitiative zur Gleichstellung Behinderter»

REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

Nachdem die IVB täglich konkrete Dienstleistungen in den Bereichen Transport (Behinderte, Schüler und Patienten) und Soziales erbringt, und dafür insgesamt 10 vollamtliche und zirka 35 teilzeitliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 16 Behinderten-Arbeitsplätze – sowie eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer tätig sind, bildet die Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen das pulsierende Zentrum unseres Vereins. Gerade im wirtschaftlich schwierigen und damit auch sozial anspruchsvollen Jahr 2003 hat sich diese professionelle Einrichtung in mannigfacher Hinsicht bewährt.

Der IVB-Geschäftsstelle obliegen im Wesentlichen folgende zentralen Aufgabenbereiche:

- Vereinsekretariat
- Sozial- und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
- Administration/Buchhaltung
- Transport
 - Einsatzzentrale für Behinderten-, Schüler- und Patiententransporte
 - Ausbildung des Fahrpersonals
 - IV-Berufsabklärungen
 - Wartung und Unterhalt Fuhrpark (47 Fahrzeuge!)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle
- Projekte
- Sozialpolitik



Hinzu kommt der Bereich Fundraising/Mittelbeschaffung, der ebenfalls von der Geschäftsstelle aus operiert, als Kernaufgabe aber direkt dem Vorstand angegliedert ist.

Die Belastung der Geschäftsstelle wollen wir auch in diesem Jahr anhand der registrierten Telefonkontakte illustrieren: Im Berichtsjahr wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle total 37'272 Telefonanrufe entgegen genommen, beantwortet und gegebenenfalls weiter bearbeitet. Die reinen Telefongespräche dauerten 1'145 Stunden.

1. VEREINSSEKRETARIAT

Im Jahre 2003 fanden folgende Anlässe und Veranstaltungen für IVB-Mitglieder statt:

- 02. Februar IVB-Lotto im Kronenmattsaal in Binningen
- 08. Februar Generalprobe Glaibasler Charivari
- 22. Februar Generalprobe Drummeli
- 03. März Rotstab-Cabaret in Liestal
- 10. + 12. März geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
- 11. März «Fasnacht zum aalänge» im Lützelhof der Basler Berufsfeuerwehr

- 13. April 71. Generalversammlung
- 29. Juni Sonntagsausflug ins Grüne/Besuch auf dem Bauernhof
- 8./9. August Sommernachtsfest auf dem Theaterplatz
- 07. September Besuch des Papiliorama in Kerzers (Schweizerreise)
- Oktober/November Verkaufsstand an der Herbstmesse auf dem Petersplatz
- 23. November Sondervorstellung «Freude herrscht» im Hübse-Theater
- 06. Dezember spezieller Abendverkauf im Weihnachtsmarkt im MParc Dreispitz
- 21. Dezember «Russische Weihnacht» (Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal)

Wiederkehrende Aufgaben des Vereinssekretariates waren:

- Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
- Mitgliederpflege (Geburtstagsgrüsse, Besucherdienst)
- Einzug der Jahresbeiträge
- Versand von Einladungen und Informationen
- Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte



71. Generalversammlung

Nach dem Jubiläumsjahr fand die Generalversammlung 2003 wieder im gewohnten Rahmen im Kronenmattsaal in Binningen statt. Der Jahresbericht und die Rechnungsablage für das Geschäftsjahr 2002 wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Dem Vorstand erteilte die Versammlung einstimmig die Décharge. Im Rahmen einer Statutenrevision erhielt unser Verein einen neuen, zeitgemässeren Namen: **IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel**. Die seit vielen Jahren unveränderten Mitgliederbeiträge wurden per 2004 leicht angehoben: Aktivmitglieder: 40.—und Passivmitglieder: 35.—. Mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 100 Franken hat man weiterhin den Status eines Gönnermitgliedes.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / Freiwillige Helferinnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Artho Annemarie, Artho Manuela, Baumberger Patricia, Baumann Berti, Belzung Bertha, Blokdijk Noël, Borer Bethli, Breitenfeld Gabriela, Burch Bruno, Bürgin Gisela, Buser Ursula, Erni Pascal, Franz Lina, Fuchs Rösli, Gasser Lilli, Giger Fränzi, Giger Martina, Grieder Heidi, Gysin Maria, Hagmann Andreas, Hagmann Margrit, Hagmann Robert, Hochstrasse Pia, Hochstrasser Remo, Hohler Christoph, Huber Marianne, Huber Rahel, Hutchinson Rita, Ittin Valy, Käeser Marianne, Keller Beatrice, Klein Christoph, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Martin Tatjana, Mattra Lucia, Mayer Elvira, Meyer Anita, Meyer Loretta, Meyer Ursula, Ming Annemarie, Moser Anna, Mühlheim-Schaub Gisela, Müller Florence, Oloz Hans-Peter, Procuranti Heidi, Renggli Bettina, Ries Joni, Rindlisbacher Jean, Rudin Rolf, Ruf Madeleine, Santi Marie-Louise, Schaub Trudi, Schaub Vreni, Schaub Werner, Schmid Verena, Schneider Max, Schneiter Elena, Schneiter Roman, Schweizer Sandra, Siegenthaler Ursula, Straumann Trudi, Streit Katrin, Streit Walter, Stucki Ingetraut, Stucki Margrit, Thüring Georges, Trachsel Silvia, Triet Matthias, Wälchli Martha, Wanner Heidi, Walther Ramona, Weiss Heinrich, Weiss Heinz, Wolf Silvia, Wyss Rahel, Zwicker Anneliese.

2. SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Praktisch täglich wurden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit menschlichen Schicksalen, heiklen Problemstellungen und schwierigen Fragen konfrontiert. Die anhaltende Konjunkturschwäche führt dazu, dass sich die ohnehin schon Benachteiligten unserer Gesellschaft – dazu gehören leider auch Menschen mit Behinderungen und Betagte – noch schwächer, hilfloser und unsicherer fühlen. Allein die Möglichkeit, mit jemandem zu sprechen, ihm von seinen Sorgen und Nöten zu erzählen, trägt bereits ein gutes Stück zur Lösung des tatsächlichen, und manchmal auch vermeintlichen, Problems zu. In der Regel konnten wir mit direkten Auskünften, konkreten Hilfestellungen, Ratschlägen oder mit der Zuweisung an entsprechende Fachstellen und amtliche Institutionen zumindest in einem ersten, für die Betroffenen aber ungemein wichtigen Schritt weiterhelfen.

Das Spektrum der Beratungstätigkeit war ausserordentlich breitgefächert, was aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage nicht überraschte:



- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Vermittlung von sozialen Kontakten
- Arbeitslosigkeit
- Integration in die Arbeitswelt
- Wohnungssuche
- Beschaffung von Hilfsmitteln
- AHV-Beihilfen
- IV-Anmeldung
- Probleme mit staatlichen Stellen
- Steuererklärungen
- Bauberatung
- Betreuung/Hilfestellungen für Angehörige

Im Berichtsjahr erreichten die Geschäftsstelle insgesamt 1'253 telefonische Anfragen.

3. MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / INTERNET

Medien- und Informationsarbeit

Im Rahmen der regionalen Kampagne zur «Behinderten-Initiative», die am 18. Mai 2003 zur Abstimmung gelangte, engagierten sich Vorstand und Geschäftsstelle sehr intensiv. Die IVB bildete zusammen mit dem Behindertenforum und der Procab Baselland die Steuerungsgruppe des Abstimmungskomitees beider Basel. Die Öffentlichkeitsarbeit des ersten Halbjahres focussierte sich praktisch auf dieses wichtige Ereignis.

Den bundesrätlichen Entscheid, ab 2005 die Beiträge an die privaten Behinderten-Transportdienste für Freizeitfahrten ersatzlos zu streichen, nahmen wir zum Anlass, die Öffentlichkeit im Rahmen einer

Medienorientierung zu informieren. Gleichzeitig wurde unsere neue Kampagne mit zum Teil etwas provokativen Beschriftungen unserer Busse vorgestellt. Wie gewöhnlich äusserten sich die IVB beziehungsweise ihre verantwortlichen Vertreter zu aktuellen sozialpolitischen Fragen in den regionalen Meinungsträgern.

IVB-Noochrichte

Die regelmässige Herausgabe der seit nunmehr 23 Jahren bestehenden «IVB Noochrichte» bildete auch im Jahre 2003 einen Schwerpunkt unserer Informationsarbeit. Aus Spargründen konnten im Berichtsjahr jedoch nur eine Normal- und eine Doppel-Nummer publiziert werden. Die Auflage beträgt pro Ausgabe 2'500 Exemplare.

Sommernachtsfest Go West

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die IVB ein Sommernachtsfest auf dem Basler Theaterplatz. Das am Wochenende vom 8. und 9. August 2003 stattgefunden Volksfest stand unter dem Motto «Go West». Die in unserer Region bekannten Bands Baton Rouge, Blues Priority und Flagstaff sorgten während zwei Tagen für fetzige Rock-, Country- und Blues-Stimmung. Eine typische Westernbar sorgte für eine zusätzliche attraktive Atmosphäre.

Mit diesem Sommernachtsfest verfolgte unsere Non-Profit-Organisation gleich mehrere Ziele, die zum Teil auch erreicht werden konnten: Einerseits wollten wir am

letzten Ferienwochenende ein gemütliches Volksfest für Jung und Alt veranstalten. Und im Sinne der vollwertigen gesellschaftlichen Integration von Menschen mit einer Behinderung sollte sich der Basler Theaterplatz auch zu einem fröhlichen und ungezwungen Begegnungsort für behinderte und nichtbehinderte Menschen verwandeln. Zu guter Letzt sollte der Reinerlös des Festes die Anschaffung eines neuen, behindertengerecht ausgebauten Kleintransporters ermöglichen.

Im Gegensatz zum Vorjahr, als das damalige Jubiläums-Fest aufgrund des anhaltenden Regens buchstäblich ins Wasser fiel und finanziell ein happiges Loch riss, machte uns der extreme Hitzesommer 2003 insofern einen Strich durch die Rechnung, als dieser Event gemessen an der



Resonanz in den Medien und aufgrund der Besucherzahlen an den etwas kühleren Abenden zwar als Erfolg gewertet werden kann, aber letztlich kein Geld für einen neuen Bus übrig blieb. Ohne grosszügige Unterstützung seitens von Sponsoren wäre die Durchführung eines solchen Festes nicht möglich. Deshalb möchten wir auch im Rahmen dieses Jahresberichtes den beiden Hauptsponsoren Roth Events und MSC Kreuzfahrten sowie den Co-Sponsoren gribi-theurillat, IVC Nutzfahrzeuge AG, Karger Libri, klein + partner und KTR Office ganz herzlich für ihre Unterstützung danken.

Internet

Die per Ende 2002 gemachte Neugestaltung der IVB-Homepage hatte durchwegs positive Reaktionen ausgelöst und eine weitere «Steigerung» der Besucher zur Folge. Rund 29'500 Internetsurfer haben unsere Seiten besucht (2002: 23'000). Zu den Hauptaufgaben beim Betrieb einer eigenen Homepage gehört, neben der Ergänzung durch aktuelle Inhalte, der «Unterhalt» der Linkseiten. Ebenfalls positiv zu bewerten ist sicher der gestiegene Email-Kontakt. Viele Anfragen aus der ganzen Schweiz und dem deutschsprachigen Ausland haben uns aufgrund unserer Internetseiten erreicht. Mehr als 500 Email's (2002: 320) konnten wir beantworten oder an die richtigen Stellen weiterleiten. In den Anfragen wurden praktisch alle Bereiche angesprochen: Mobilität + Transport, Rechtshilfe, Sozialpolitik, Lebensfragen, Kontaktanfragen und Auskünfte allgemeiner Art.

4. PROJEKTE

Nach aufwändigen Vorarbeiten, welche bereits im Jubiläumsjahr 2002 einsetzen, konnte das IVB Projekt **Courage** weiter konkretisiert werden. Im Herbst wurde an der Schützenmattstrasse 16a in 4051 Basel die geplante Beratungs- und Dokumentationsstelle in Betrieb genommen werden. Als verantwortlicher Projektleiter und Ansprechpartner konnte in der Person von Hansjürg Minder ein ausgewiesener Fachmann verpflichtet werden, welcher die für diese anspruchsvolle Aufgabe nötigen beruflichen Erfahrungen mitbringt und über ein langjähriges soziales Beziehungsnetz verfügt.

Courage ist

- eine Anlaufstelle für Arbeitgebende sowie ArbeitnehmerInnen mit einer Behinderung und Institutionen in den Bereichen Arbeit und Bildung.
- eine Beratungsstelle für Arbeitgeber und Menschen mit einer Behinderung bezüglich den vielschichtigen Problemen von Arbeitsbedingungen.

Das von der IVB getragene und bislang hauptsächlich finanzierte Projekt **Courage** beabsichtigt in einem ersten Schritt, eine Dokumentationsstelle für bestehende Integrations-Angebote in der Region als Informationsdrehscheibe aufzubauen. Zudem werden in einer weiteren Phase Kurse für Arbeitgeber sowie Menschen mit einer reduzierten Leistungsfähigkeit angeboten – und zwar zu Themen wie z.B.: Bewerben im heutigen wirtschaftlichen Umfeld, Leistungsbeeinträchtigt, was nun?, Umgang mit Menschen mit einer Behinderung.

Aufgrund des Projektes **Courage** wurde die IVB bereits eingeladen, in Arbeitsgruppen des Kantons Basel-Stadt mitzuarbeiten, welche sich mit der Integration von behinderten Menschen befassen.

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2003

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Ruth Blokdijk (Sekretariatsleiterin), Magali Schubert (Projekte/Vereinsanlässe), Hansjürg Minder (Projektleitung Courage), Claudia Brodbeck, Annemarie Ming, Thomas Noskes, Andrea Tresch.

WERBEN MIT DER IVB

Seit über 45 Jahren sind die Fahrzeuge des IVB Behindertentransports täglich in der Region Nordwestschweiz unterwegs und gehören damit zum gewohnten Stadt- und Landbild.



Die IVB-Busse übernehmen aber nicht nur eine wichtige soziale Funktion, sondern sie sind auch ein idealer – weil sympathischer Werbeträger, der gleichzeitig das soziale Engagement des Werbenden unterstreicht.

Werbung auf den IVB-Bussen ist beliebt!

Nicht umsonst sind heute dank über 300 KMU's 7 komplett werbefinanzierte Fahrzeuge der IVB unterwegs.

Um nicht in der «grossen Masse» unterzugehen, besteht für Interessierte auch die Möglichkeit «exklusiv» auf einem IVB-Bus (oder mehreren) mit Werbung präsent zu sein.

Wir unterscheiden dabei verschiedene Varianten, welche je nach Budget und Engagement möglich sind:

1. Komplettvariante

Ein IVB-Fahrzeug wird grossflächig (über das ganze Fahrzeug) als Werbe- / Sponsorträger genutzt. Dies ist die «teuerste» Variante und steht Firmen/Sponsoren welche ein Fahrzeug komplett finanzieren, zur Verfügung.

*Einmalige Kosten (je nach Fahrzeug)
CHF 40'000 - 60'000, Laufzeit 10 Jahre!*

2. Grosswerbung

Ein IVB-Fahrzeug wird mit grossen Reklameklebern entweder seitlich oder vorne und hinten beworben.

*Kosten pro Jahr: CHF 5'000.—,
Laufzeit 4 Jahre*

3. «Normale» Werbung

Auf dem IVB-Bus wird seitlich oder hinten ein Werbekleber der Firma platziert.

Kosten pro Jahr: CHF 1'500.—, Laufzeit 4 Jahre.

4. Unterhaltskosten-Sponsoring

Es besteht auch die Möglichkeit, die Jahres-Unterhaltskosten eines Fahrzeuges zu «sponsorn».

In diesem Falle würde das jeweilige Fahrzeug entsprechend grosszügig (alle Seiten) beschriftet:

z.B. «Die Firma XY übernimmt für dieses Fahrzeug sämtliche Unterhaltskosten»

Kosten pro Jahr: CHF 25'000.—

Selbstverständlich werden alle neu beworbenen Fahrzeuge mit entsprechenden Medienmitteilungen oder -Apéros bekanntgegeben und in allen IVB-Publikationen (IVB-Noochrichte, Auflage ca. 3'000 / «DANKE», Auflage ca. 2'000) und auf den IVB-Websites publiziert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir haben auch für Sie die «ideale» Werbelösung!

Kontakt: Magali Schubert, Telefon: 061 426 98 02



IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

Im letzten Jahresbericht haben wir an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, welche Konsequenzen der weitere Rückgang an Spenden und der Wegfall der Bundessubventionen haben könnte. Beides ist nun leider Tatsache, sowohl der Spendenrückgang ist ungebremst weiter gegangen als auch die Gewissheit, dass die Beiträge des Bundes für Freizeitfahrten nur noch für das Jahr 2004 gewährt werden.

Unter diesen Umständen blieben uns drei Möglichkeiten als Reaktion für Jetzt und für die Zukunft offen: 1. Sparen/Kosten reduzieren, 2. Preise anpassen, 3. Leistungen abbauen!

Sowohl beim «Sparen/Kosten reduzieren» als auch bei «Preise anpassen» haben wir im Berichtsjahr aktiv «den Hebel angesetzt». Doch dies wird bereits mittelfristig nicht ausreichen und weiteres «Sparen» dürfte ziemlich schwierig werden (Einsparungen im Betriebsaufwand des Transportdienstes gegenüber dem Vorjahr: CHF 101'000.—!) und «Leistungen abbauen» möchten wir eigentlich nicht, weil es dabei nur Verlierer gibt: Sowohl die Betroffenen, denen weniger Transportkapazität zur Verfügung steht, als auch wir selbst, weil damit Behindertenarbeitsplätze unwiederruflich verloren gehen.

Was übrig bleibt, ist weiter die «Preise anpassen», so weh es uns tut!



Leider sind trotz unseren ungewöhnlichen «Werbemassnahmen» mit einer unkonventionellen Fahrzeugbeschriftung auch die Spenden und Unterstützungsbeiträge weiter zurückgegangen. Wie bereits im letzten Jahr an dieser Stelle beschrieben, mussten wir erkennen, dass ein grosser Teil der Bevölkerung den IVB-Behindertentransport als eine «staatliche» Dienstleistung einstuft – ergo braucht die IVB keine Spenden, der Staat zahlt ja. Eine folgenschwere Fehleinschätzung! Und genau gegen dieses «allgemeine Bild» wollten wir mit unserer Kampagne aktiv etwas unternehmen. Mit den Sprüchen «Lassen Sie einen fahren..», «Heute brauchen wir Sie, morgen Sie vielleicht uns», «Ohne Moos, nix los» und «Hier rollt Ihr Rubel» wollten wir wachrütteln und deutlich machen, dass wir von den Kantonen absolut keine finanzielle Unterstützung erhalten – also auch weiterhin von Spenden leben (müssen). Die Reaktionen waren grundsätzlich positiv, bis auf wenige Ausnahmen. Doch die Spendeneinnahmen gingen – einem auch bei anderen Non-Profit-

Organisationen feststellbaren Trend — weiter zurück!

So bleibt uns nicht anderes übrig, als zu hoffen und – wie angekündigt – auf Ende 2004 die Preise nochmals anzuheben.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 173'656 Transporte (2002: 166'091) durchgeführt und gesamthaft mit allen 47 IVB-Fahrzeugen dafür 810'347 Kilometer (2002: 902'526) zurückgelegt. Daraus resultiert eine durchschnittliche Fahrstrecke von 4.67 Kilometer pro Transport (2002: 5,43). Täglich wurden durchschnittlich 665 Transporte durch die IVB ausgeführt.

IV-Abklärungen / -Massnahmen

Auch im Berichtsjahr konnten wir wieder über 30 Personen eine Abklärung/Massnahme von 3 - 9 Monaten im Auftrag der IV-Stellen ermöglichen. Gerade die Bereiche Arbeitstraining (nach langer «Arbeits-Pause» wieder regelmässig arbeiten) und Fahrpraxis sind wichtige Grundpfeiler für eine erfolgreiche «Umschulung» zum Taxi-Chauffeur. Im Sinne eines Einstieges bieten wir damit den Betroffenen die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Arbeitsbelastungen ihre «Grenzen» zu erkennen und einen Baustein für eine berufliche Perspektive zu erreichen. Im Sinne des IV-Gedankens «Eingliederung vor Rente» kann die IV-Massnahme bei der IVB Klarheit über die Richtung des weiteren Lebensweges geben. Wir sind denn auch nicht zu unrecht stolz darauf, dass mehr als 70 Prozent der Abklärungen/Massnahmen einen positiven Abschluss erreichen. Nicht dass damit in jedem Fall eine direkte Anschlusslösung gefunden wurde, aber ein wichtiger Schritt mit Arbeitskonstanz, Arbeitswille, abgeschlossener «Ausbildung» und der damit verbundenen Steigerung des Selbstwertgefühles konnte erreicht werden.

Mitarbeiter (inkl. Aushilfen) im Behinderten- und Betagtentransporte 2003

Beffa Enio, Dinc Mehmet, Dinkel Theo, Ehreiser Peter, Forster Josef, Frei Thomas, Gerber René, Golos Enver, Gurtner Wolfram, Hasanovic Enver, Hauser Roland, Hecklinger Bernhard, Heller Christian, Herrmann Rolf, Heutschi Hans-Peter, Kececi Imdat, Kurt René, Lavaca Mauro, Leuenberger Hans, Lombriser Wendelin, Müller Adrian, Nimeley Audrey, Oezdemir Süleyman, Rohrbach Jürg, Roos Walter, Roth Alois, Rudin Albert, Schafter Ettore, Schick Christoph, Schneider Max, Straehli Louis, Thudium Peter, Thuring Marcus, Todorovski Boge, Torralbo José, Veseli Kasam, Volk Winfried, Willi Heinrich.

EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Rund eineinhalb Jahre haben die «Verhandlungen» für einen Tarifvertrag mit santésuisse (Verband der schweizerischen Krankenversicherer) in Anspruch genommen, der Anfang Januar 2003 rechtsgültig unterzeichnet werden konnte. Im Laufe der ersten Jahreshälfte sind dann praktisch alle Krankenkassen (37 Kassen) diesem Vertrag «beigetreten» und nach einer fast einjährigen Bedenkzeit hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt diesen Tarifvertrag per Ende Dezember «ratifiziert» (genehmigt). Damit haben wir eine wichtige Basis für unser Angebot der einfachen Patienten- und Krankentransporte geschaffen. So können nun praktisch alle Personen die kostengünstige Alternative in Anspruch nehmen und mit ihrer Krankenkasse (im Rahmen der jeweiligen Versicherungsleistungen) abrechnen. 3'779 Transporte durften wir 2003 ausführen, was einer weiteren Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 9 Prozent entspricht (2002: 3'472 Transporte). Insgesamt haben wir damit seit dem Start dieser neuen Dienstleistung über 11'200 kostengünstige Transporte durchgeführt und

einen wohl nicht unwesentlichen Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten geleistet. Im Sinne der Kundenfreundlichkeit hat sich die Zusammenarbeit mit der MNZ – Medizinische Notrufzentrale der MedGes Basel (Medizinische Gesellschaft Basel), welche für uns einen 24-Stunden-Bestellservice übernimmt, ebenfalls erfreulich weiterentwickelt.

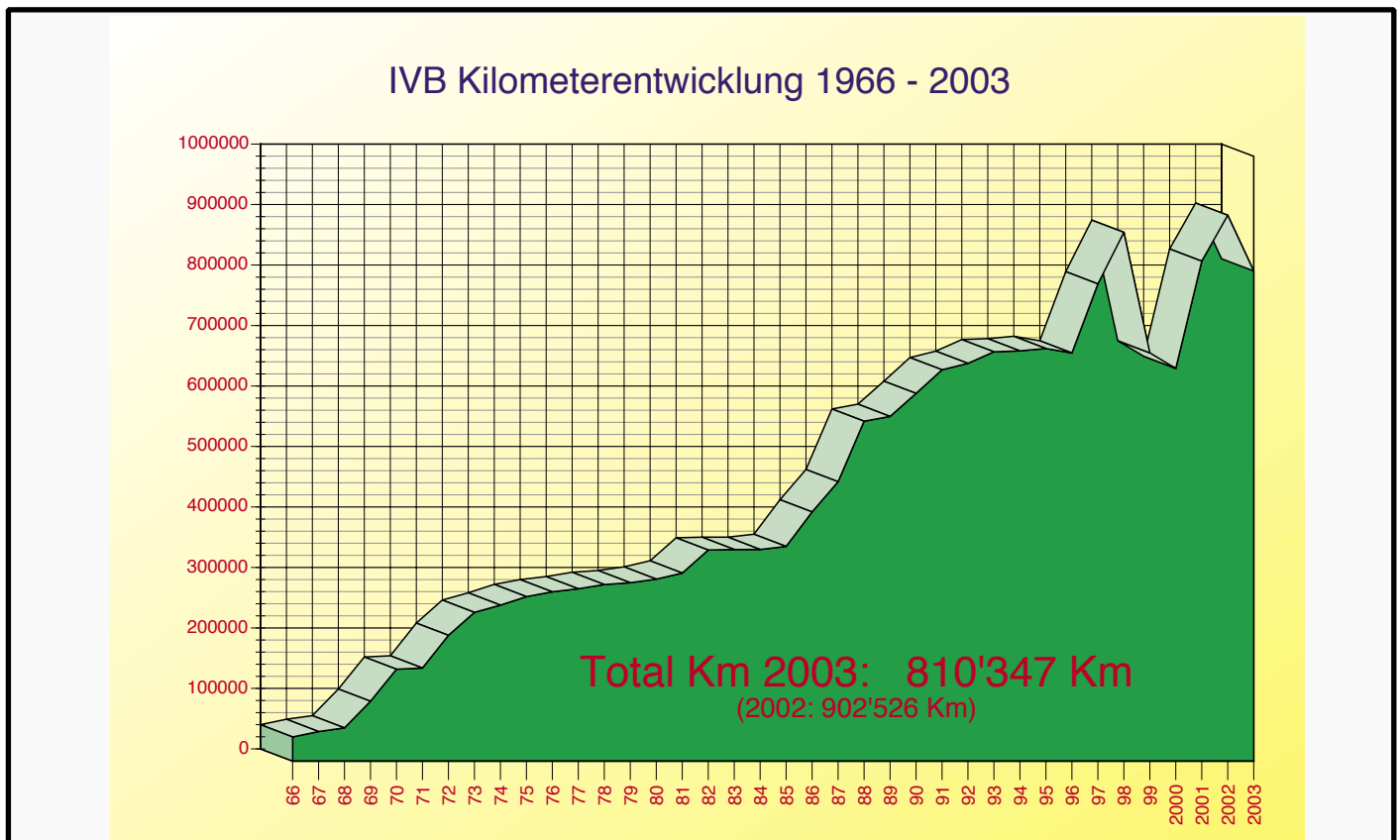
Nach der intensiven «Aufbauphase» haben uns die Herren Hasan Elmali und Walter Mauti per Ende 2003 verlassen. Wir möchten es nicht versäumen, Ihnen an dieser Stelle für ihr engagiertes Mitarbeiten und die aktive Unterstützung in dieser doch schwierigen Aufbauphase zu danken. Gleichzeitig freut es uns, dass wir mit drei neuen, bestens ausgebildeten und hochmotivierten Mitarbeitern das Jahr 2004 in Angriff nehmen können.

MitarbeiterInnen IVB-Patienten- und Verlegungstransporte 2003

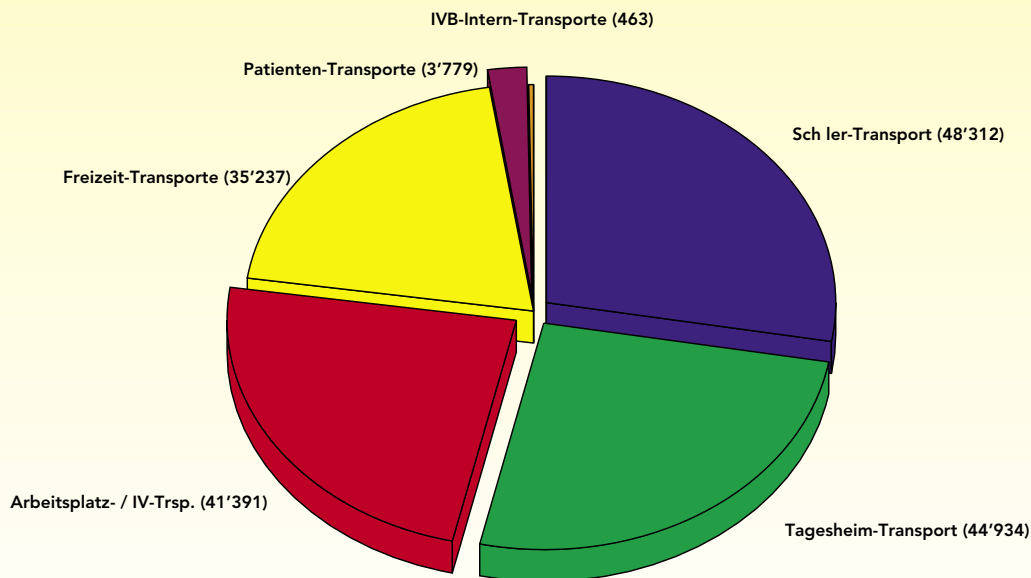
Anliker Stephan, Elmali Hasan, Fröbrich Manuela, Hildenbrand Thomas, Mauti Walter, Müller Sascha, Procuranti Giulio

Statistiken

Wie gewohnt präsentieren wir Ihnen nachfolgend die bereits erwähnten Leistungszahlen in grafischen Statistiken:

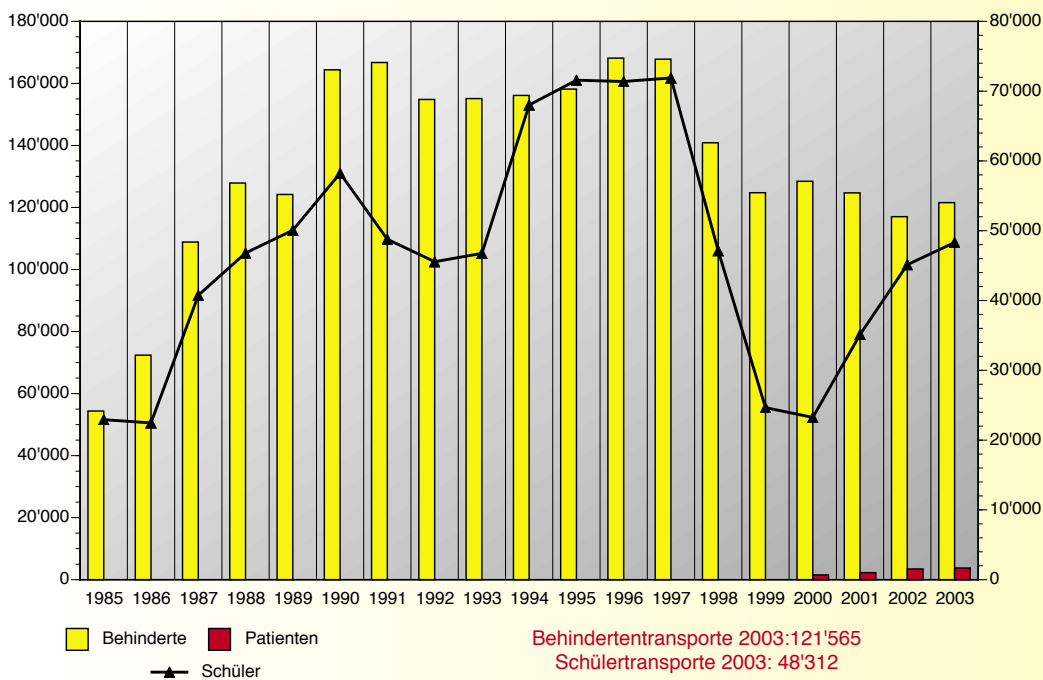


IVB Transportstatistik 2003



Total Transporte 2003: 173'656
(2002: 166'091)

ENTWICKLUNG 1985 - 2003 IVB-BEHINDERTEN- und SCHÜLERTRANSPORTE

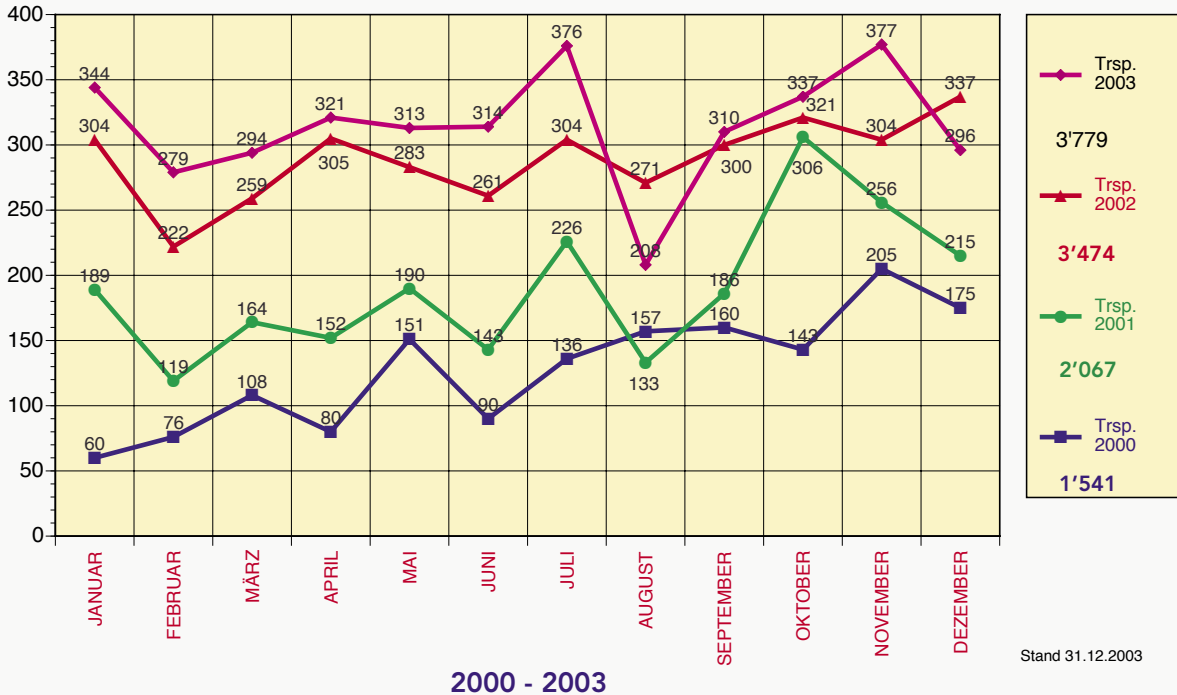


Behindertentransporte 2003: 121'565
Schülertransporte 2003: 48'312
Krankentransporte 2003: 3'779
Total Transporte 2003: 173'565



IVB PATIENTENTRANSPORT

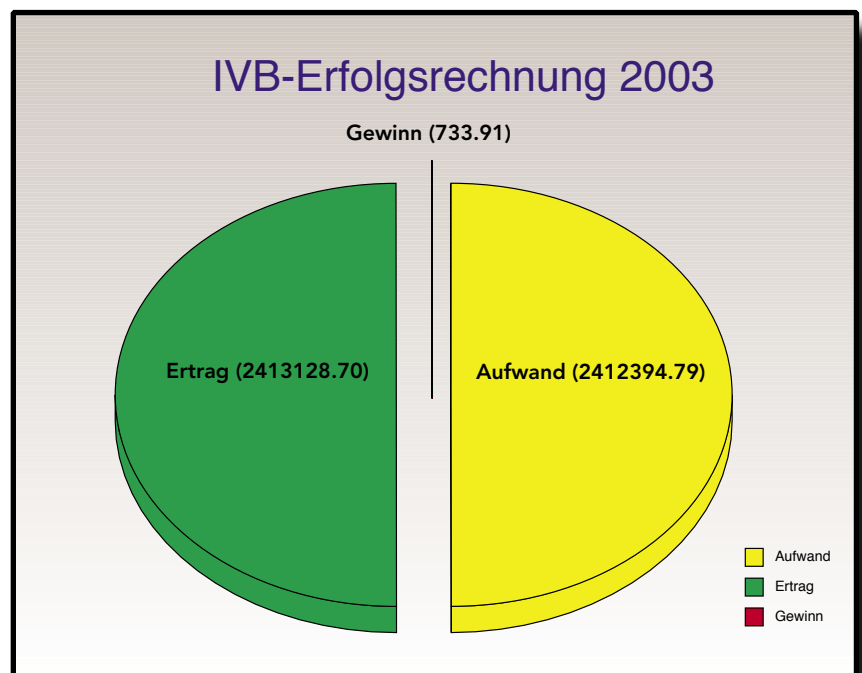
Total 2000 - 2003: 11'066 Transporte



Stand 31.12.2003

IVB-FINANZEN

Das an der 71. Generalversammlung formulierte Ziel, das Geschäftsjahr 2003 mit einer ausgeglichenen Rechnung abzuschliessen, konnte trotz vieler wirtschaftlicher Widrigkeiten erreicht werden. Einem Gesamtaufwand von CHF 2'412'394.79 steht ein Gesamtertrag von CHF 2'413'128.70 gegenüber. Die Jahresrechnung schliesst somit mit einem bescheidenen Gewinn von CHF 733.91 ab. Im Gegensatz zum Vorjahr, das mit einem Verlust von CHF 39'130.72 abschloss, konnte damit per 2003 sowohl vor als auch nach den Abschreibungen ein positives Ergebnis erzielt werden. Das nun vorliegende Ergebnis konnte – zum Glück – ohne spürbaren Abbau von sozialen Leistungen erzielt werden. Mit gestraffteren Betriebsabläufen und einem rigorosen



Kostenmanagement einerseits konnten die notwendigen Einsparungen vorgenommen werden. Und mit sozial verträglichen Tarifierungen andererseits konnte die Ertragssituation verbessert werden. Die nachstehenden Zahlenvergleiche illustrieren diese Anstrengungen in ausreichendem Masse:

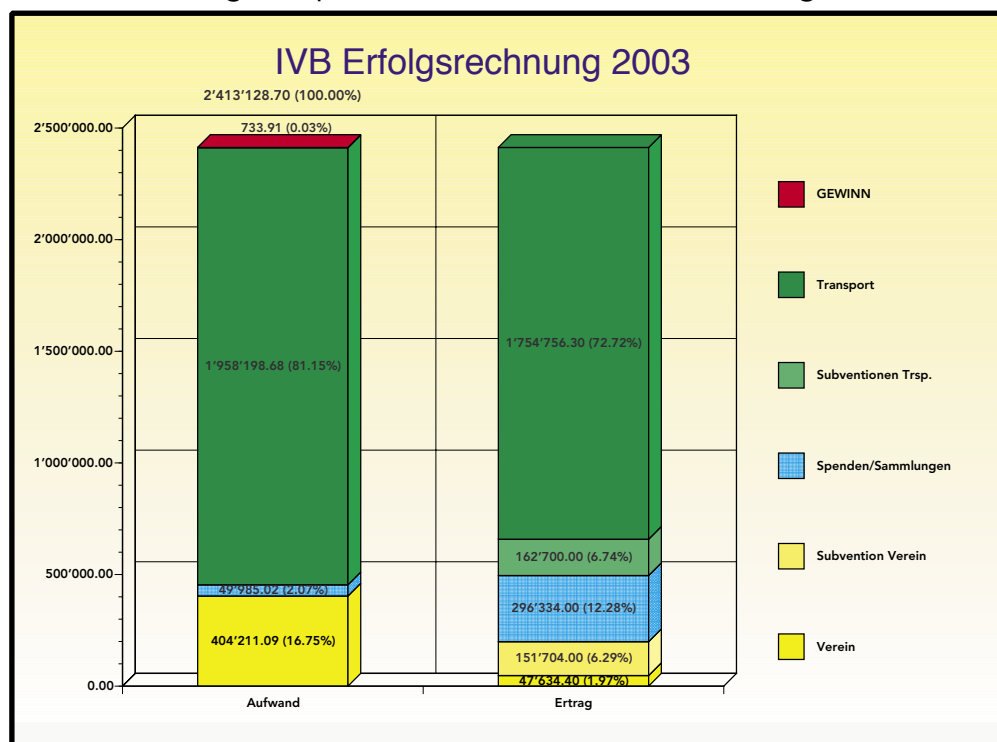
	2003	2002	Differenz
Betriebsaufwand	700'166.33	805'512.38	- 105'436.05
Vereinsaufwand	285'654.87	460'012.00	- 174'357.13
Personalaufwand	1'403'856.90	1'430'603.00	- 26'746.10
Total Aufwand	2'389'678.10	2'696'127.38	- 306'449.25

Im Vergleich zum Vorjahr fanden im Berichtsjahr keine jubiläumsbedingten Aktivitäten und Anlässe statt. Sodann wurde die zwar wichtige, im Moment aber zu teure Aussenpräsenz in Form von Messe- und sonstigen Ausstellungsbeteiligungen massiv heruntergefahren.

Der Ertrag im Bereich all unserer Transporte (Fuhrparkertrag) konnte von CHF 1'633'627.25 auf CHF 1'720'406.30 gesteigert. Dieses beinahe um 100'000 Franken bessere Ergebnis ist im Besonderen auf eine deutlich bessere Ertragssituation bei den Patiententransporten zurückzuführen.

Aufgrund der anhaltenden schwierigen Wirtschaftslage war leider auch im Jahre 2003 ein weiterer, empfindlicher Rückgang bei den Spenden-Erträgen zu verzeichnen. Ohne Zweifel profitierte die IVB im Jahre 2002 vom Jubiläum, so dass damals Spenden-Zugänge von insgesamt CHF 591'776.90 zu verzeichnen waren. Im letzten Jahr halbierte sich diese Ertragsposition praktisch auf die Hälfte – CHF 296'334.—. Auch unter Berücksichtigung des erwähnten besonderen Jubiläumseffekts verbleibt schätzungsweise immer noch ein Minderertrag an Spenden von 170'000 Franken. Angesichts dieser Zahlen muss ganz nüchtern festgestellt werden, dass die IVB wirtschaftlich noch nicht über den Berg ist. Im Besonderen gilt es, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um wieder mehr Spenden generieren zu können.

Daneben ist auch weiterhin ein äusserster sparsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln angesagt. Und im Sinne der Wirtschaftlichkeit müssen unsere Tarife zumindest kostendeckend sein.



Spenden / Legate / Sammlungen «Vielen herzlichen Dank»

Ohne die grosszügige Unterstützung von Spendern, Gönnern, Stiftungen und Firmen könnte die IVB nicht überleben! Wir möchten an dieser Stelle allen ganz besonders danken, welche uns in irgendeiner Form unterstützt haben. Nachfolgend listen wir, stellvertretend für alle, die Spender ab 100 Franken (in alphabetischer Reihenfolge) auf:

Achermann Peter • Albrecht Josy • Aluminium Laufen AG • Anneler Jakob • Arnold W. • Attenhofer Heinz • Bandie Catherine • Bank Cial • Bank Scobag AG • Bär Alfred • Batigroup AG • Baumann & Cie, Banquiers • Berchtold Theo • Beutler Philipp • Beyeler Ernst • Bochud René-Guy • Böckli Bodmer und Partner Advokaturbüro • Boldi Lino • Boller Peter • Brenner Martha • Brönnimann Markus • Brühl Max • Brunner Christian • Bühler-Beljean Wilh. & Ros. • Bürgin Ruth • Dr. Burckhardt Christoph A. • Prof. Dr. Burckhardt Martin • Burkhardt Alma-Adelheid • Burri Fritz • Burris Günther • Buser Christa • Buser Cornelia • Christe Francis • Christoffel Brigitte • Cohn Arthur • Crédit Lyonnais • Crockett Andrew • Dänzer Serge • Deiss Yvette • Dettwiler Beat • Dietrich Anton • Dillier Erika • Dougoud Marcel • Dreyfus Richard • Dreyfus Söhne & Cie AG • Duttweiler Treuhand AG • E. & H. Koller-Stiftung • E.E. Zunft zu Rebleuten • Eckert Ruedi • Egloff Urs • Eisenring Robert • Elektra Birseck EBM • Emma Schaub Stiftung • Endress & Hauser Flowtec AG • Ernst Hess AG • Escher Andreas • Exer Pascale • Fierz Hans • Fischer A. • Flückiger Remo • Flubacher Werni • Flühler A. • Frei Suzanne • Frey Peter • Fritsche Klara • Dr. Fuchs Jean-Jacques • Garage Brunner & Blum GmbH • Garrett M. • Gaudard R. • Geiger Rita • Dr. Geigy Jürg Felix • Gemeindevverwaltung Arlesheim • Gertrud und Hedwig Heyer-Stiftung • Graf Hans • Greuter Kurt • Grossenbacher Rita • Gschwind R. • Gymnasium Münsterplatz • H. & E. Hitz-Martin-Stiftung • Haering Peter • Hagmann Hans-Peter • Hajdu Malergeschäft • Hangartner Peter und Yvonne • Hartmann Edwin • Hartmann Hans • Hartmann M. • Hauser Markus • Hauser Messebau • Hegner B. • Heimers Werner • Henzier Karl • Herrmann Edmund • Herrmann Ernst • Herwig Dora • Hions Rosemarie • Hochstrasser Remo und Pia • Hoener Edith • Hofmann Hanspeter • Honegger Kurt • Huber Edi • Huber Rudolf • Huebscher Max • Hügli Hans • Hunkeler E. • Iglesias Jesus • Int. Treuhand AG • Isenschmid Sybille • Jadwig Denise • Jaroczynski Théa • Jauslin Elisabeth • Jeanguenat André • Jeanneret Henri • Jonasch Pietro • Kalmbacher Friedrich • Karl Mayer-Stiftung • Karrer August • Kirchengemeinde Oberwil • Knobloch Käthe • Knup Werner • Kobelt Margrit • Koepf Peter • König Beatrice • Dr. Kugler Peter F. • Kuhn Gerhard • Kunz Paul • Leimapharm AG • Leo Fromer-Stiftung • Leuenberger Hans • Leuenberger Rudolf • Luescher Ernst • Lüönd Gaston • Lutz Heinz • Magne Charles • Maltagliati Enrico • Mangold Julie • Massini Rudolf • Mattern Alexander • Maurer Markus • Meerwein Christine • Meerwein Eleonore • Meier André • Meier Niklaus • Menzi René • Mesey Raymond • Metzger Marcel • Meyer Verena • MIGROL AG • MIGROS Genossenschaft Basel • Minder Hans-Jürg • Ming Hans-Ulrich • Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung • Mosset Agnes • Mutter Karl • Neuapostolische Kirche Schweiz • Noskes Erich • Nussbaumer Pius • Oppenheimer Heinz • Oser Casimir • Portmann R. • PP Ladenbau AG • Raeber Heidy • Ramseier-Messerli Thomas • RAPP Management AG • Reisebank AG • Riechsteiner André • Rindlisbacher Jean • Ringele Alfred • Rohner Werner • Röhrig Wolfgang • Rosenberg Jean-Pierre • Röthlisberger Rosmarie • Rübelmann M. • S. Sommer Treuhand • Saillen Jean-Michel • Saner Martin • Schärer Steve • Schaub Werner • Scheidegger-Thommen Stiftung • Schenker Peter • Scherrer H. • Schneeberger-Treuhand AG • Dr. Schneider Ernst • Schneiter Markus • Schneuwly Hans • Schweizer Paraplegiker Stiftung • Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft • schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind • SES Sterling • Silvestrini Claudio • Sivanayagam Kiritharan • Solon Stiftung • Spira Lise • Stiftung Brückenschlag • Stöcklin Walter • Strasser Heidy • Stucki Ingetraut • TCS Touring Club der Schweiz • TCS Sektion beider Basel • Troendle Eugen Rolf • Tschann-Zurlinden Hedwig • Tschon Sonja • Tschudin Hans • Tschudin Paul • UBS AG • Udvardi Maria • Valiba Treuhand AG • Vanoncini Georges • Verein Eingliederung • Villiger Paul • Vogler Hansruedi • von Arx Peter • von Weymann Alexander • Wälchli Martha • Walter Haefner Stiftung • Welte Paul • Wenger Fritz • Wenger M. • Werder Peter • Wick Hugo • Willi Heinrich • WIR Bank • Witschi Bruno • WS Immobilien GmbH • Würth Robert • Wussler Silvia • Zaugg Dorothea • Zbinden Ernst • Zehnter Dominik • Zwicky Susi

Sexualität und Querschnittlähmung

Workshop für Direktbetroffene und PartnerInnen

Sexualität gehört zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen. Eine Querschnittlähmung bedingt jedoch das Um- und Einstellen auf eine veränderte Situation. Das Abschiednehmen von biologischen Funktionen ist hart und schwierig. Und durch Konzentration auf das Verlorene geht oft das Vorhandene vergessen. Ziel des Workshops ist es, Ihnen so viele Informationen zu geben, dass Sie selber entscheiden können, was für Sie möglich und befriedigend ist. Im Vordergrund stehen der Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Fachpersonen und Direktbetroffenen.

■ Programm

Donnerstag, 9. September 2004

- Begrüssung und gegenseitiges Kennen lernen
- Körperliche Veränderungen bei einer Querschnittlähmung
- Hilfen aus der Komplementärmedizin
- Körperwahrnehmung
- Austausch
- Weibliche Sexualität - medizinische Aspekte: Schwangerschaft/Geburt/Verhütung

Freitag, 10. September 2004

- Interaktion gestalten
- Männliche Sexualität - medizinische Aspekte: Erektile Dysfunktion, Kinderwunsch
- Kommunikation
- Stellungen
- Empfindung des Körpers - Empfindung der Seele

■ Referenten

- Dr. med. Eduard Infanger, Chefarzt FMH Gynäkologie / Geburtshilfe Kantonales Spital Sursee
- Dr. med. Simon Feldhaus, Oberarzt, Aeskulap-Klinik Brunnen
- Marlies Santiago, Sexualpädagogin und Beraterin in eigener Praxis
- Dr. med. Konrad Göcking*, Oberarzt Urologie
- Mag. Astrid König*, Psychologin
- Marcel Schlecht*, Kinästhetik-Trainer

*Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil

■ Weitere Informationen und Anmeldung

Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Therese Kämpfer
Wissensmanagement
Guido A. Zäch Strasse
6207 Nottwil
Tel. 041 939 53 62
Fax: 041 939 44 59
E-Mail: therese.kaempfer@paranet.ch

■ Wissenswerte Einzelheiten

Teilnehmerzahl

Maximal 14 Personen. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Kosten

CHF 200.— (exkl. Logis und Mittagessen)

Übernachtung

Von Kursteilnehmer selbst zu organisieren.
Hotel Sempachersee SRK, 6207 Nottwil,
Tel. 041 939 23 23, www.hotel-nottwil.ch
(Hotelzimmer sind vorreserviert!)

■ Anmeldung

Workshop - „Sexualität und Querschnittlähmung“

09. und 10. September 2004
Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Ich benötige Betreuung. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Wir begrüßen...

...die Firma
René Ruepp AG
aus Basel als neuen
Vertriebspartner.



Hersteller: ATEC Ing. Büro AG, Kössnacht a.R. • www.swisstrac.ch

SWISS•TRAC®

Ihr kompetenter Partner!

Das Grafische Service-Zentrum

• DTP- und Satz-Service • Grafik • Offsetdruck • Copy-Shop • Ausrüsterei • Lettenshop • Mailings

Die EDV-Lösung

• Datenerfassung • Adressverwaltung • CD-Brennen • Programmierung • Schulungen • Web-publishing

Liegenschaftsverwaltungen

• Mietliegenschaften

Die Treuhand

• Buchführung • Steuererklärungen

Restaurant Albatros

• mit Saalvermietung

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

Aumattstrasse 70-72, 4153 Reinach, Tel. 061 717 71 17, <http://www.wbz.ch>

E-mail: info@wbz.ch



**REHABILITATIONS-
UND
ORTHOPÄDIE-
TECHNIK**

René Ruepp AG

Austrasse 109
Postfach
CH-4003 Basel

Tel 061/272 47 01
Fax 061/272 49 25

Ihr Ziel:

- **unabhängig**
- **beweglich**
- **selbständig**

Mit **Muota** können Sie Ihre persönliche Umgebung bequem einrichten. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit! Wir realisieren sie gerne.

Muota

GmbH

Am Schützenrain 6
CH-6130 Willisau
Telefon 041 971 01 45
Telefax 041 971 01 46
muotawillisau@bluewin.ch
www.muotawillisau.ch



HUESKES
ORTHOPÄDIE



- Stützkorsetts
- Leibstützbinden
- Gummistrümpfe
- Fuss-Stützen
- Arm- und Bein-Orthesen
- Arm- und Bein-Prothesen
- Beratung und Versorgung für Colostomie, Ileostomie und Urostomie

St. Johannis-Vorstadt 31, CH-4004 Basel, Telefon 061 322 77 70,
Fax 061 322 77 19, www.hueskes-orthopaedie.ch



REHA HILFEN

Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle
Aufrichtrollstühle • Rollstuhlbikes
Hilfsantriebe für Rollstühle
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle
Gehhilfen/Rollatoren • Scooter
Elektrollstühle • Bewegungstrainer

Infos • REHA HILFEN AG
Zofingen • Baden-Dättwil • St.Gallen
Tel 062 751 43 33 • www.reha-hilfen.ch
info@reha-hilfen.ch



**Wir helfen seit über 70
Jahren – helfen Sie mit!
IVB-Spendenkonto
40-14018-0**



IVB - NOOCHRICHTE

AUSGABE NR. 74
MAI 2004



ALLE HANDICAPZIMMER SIND MIT FOLGENDEN SPEZIALEINRICHTUNGEN AUSGESTATTET:

- Für Schwerhörige und Gehörlose, Info und Notrufsystem mit Blitzleuchte und eingebautem Vibrationsteil, fest eingebaut und mobil
- Tastbilder und Speisekarte in Blindenschrift
- Im Bankettbereich Induktivschleife für Schwerhörige
- Visuelle und taktile Führungslinie für sehbehinderte und blinde Gäste
- Brandmelde- und Sprinkleranlage
- Blindenführhunde haben in allen Lokalen Zutritt



Hilton
Basel

Aeschengraben 31
4002 Basel
Tel. 061/275 66 00
Fax. 061/275 66 50

HANDICAPZIMMER

3 verschiedene Typen Handicapzimmer mit Dusche oder Bad

ALLERGIKERZIMMER

Bei der Wahl des Baumaterials und der Inneneinrichtung wurde speziell auf die Bedürfnisse der Allergiker Rücksicht genommen.

ZIMMER FÜR GROSSE LEUTE

Es besteht die Möglichkeit, die Betten bis 2.30 m anzupassen



brunner & blum

Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG

Unser Service

Verkauf: 00497621/422499-20

- Gebrauchtwagen mit Europa-Garantie
- Mercedes Jahreswagen
- Fahrzeugüberführung ins nahe Ausland

Werkstatt: 00497621/422499-40

- Wartung und Reparatur für PKW und Transporter
- Unfallinstandsetzung und Lackierung
- Mietfahrzeugservice
- Schweizer Abgastest

Teile & Zubehör: 00497621/422499-30

- Original Mercedes-Benz Teile und Zubehör
- Reifen für PKW und Nutzfahrzeuge
- Einlagerungs-Service für Räder und Reifen
- Vermietung von Mercedes-Benz Träger-systemen



SERVICE MIT STERN

Wie unsere Fahrzeuge, konsequent in Qualität und Sicherheit, so ist auch unser Service. Hinter unserer Leistung steckt ein umfangreiches Serviceprogramm, dem Mitarbeiter und Geschäftsleitung verpflichtet sind.

D-79576 Weil am Rhein, Neudorferstr. 10
Telefon 00497621/422499-0
Telefax 00497621/422499-50
brunner-blum@pcom.de
www.brunner-blum.mercedes-benz.de

BEHINDERTE MENSCHEN IM URTEIL IHRER UMWELT: DIE GESELLSCHAFT WILL SENSATIONEN STATT SACHINFORMATIONEN

Behinderte Paare eröffnen den Opernball. Kleinwüchsiger klagt gegen das Verbot des «Zwergenwerfens». Strafgefangene tragen körperbehinderte Menschen in die Berge. Rätsel um leeren Rollstuhl auf dem Bürgersteig. Ein Besuch im Kuriositätenkabinett beglückt!

Anhand solcher Schlagzeilen analysiert Christian Mürner in seinem Buch «Medien- und Kulturgeschichte behinderter Menschen. Sensationslust und Selbstbestimmung», wie die Medien in unserer Gesellschaft heute das Thema «Mensch und Behinderung» behandeln. Dazu hat er Flugblätter, Plakate, Gemälde, Bilder und Beiträge in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften aus fünf Jahrhunderten akribisch ausgewertet. In der Regel sprechen die Schlagzeilen, Überschriften und Bildlegenden die Sensationslust des Publikums an. Damit soll grösstmögliche Aufmerksamkeit erreicht werden, – eine Art Darstellung, die oft auch blossstellt und verletzt.

Zwergewerfen

Das «Zwergenwerfen» gehörte zum Schaustellergewerbe und verkam im Laufe der Jahre zu einer fragwürdigen Attraktion. Seit einiger Jahren ist es in verschiedenen Staaten auf Anregung der Organisation kleinwüchsiger Menschen gesetzlich verboten: Werde ein Kleinwüchsiger in irgendeiner Weise von anderen Menschen oder mechanischen Einrichtungen auf eine Matratze geschleudert, könne er sich die Knochen brechen, aber das «Zwergenwerfen» sei auch moralisch verwerflich, weil in der

Öffentlichkeit der Eindruck entstehe, der kleinwüchsige Mensch sei ein «Objekt, das einfach weggeworfen werden» könne. Mürner zeigt, wie nun verschiedene Zeitungen in Kurzform von kleinwüchsigen Männern berichteten, die gegen das Verbot des «Zwergenwerfens» klagten, weil es ihr Einkommen begrenze und sie entmündige. Sie wollten selbst entscheiden, welchen Beruf sie ausübten – und zwar unabhängig von ihrer Behinderung.

War die Meldung «Häftlinge für Behinderte» ein Scherz? Die Nachricht kam aus der Schweiz: «Häftlinge erhalten für einige Tage die Freiheit, wenn sie während dieser Zeit Körperbehinderte in die Berge tragen.» Die Gefängnisbehörde und der Schweizerische Invaliden-Verband wollten die «soziale Integration der beiden Randgruppen» fördern. Bei den Touren in die Berner Alpen kamen besondere Trage-Rollstühle zum Einsatz. Ein Häftling wird zitiert: «Täglich solch ein Trekking wäre eine echte Strafe.»

Behinderte Menschen, die 2003 in dem ihnen gewidmeten europäischen Jahr Berichte und Kommentare zu ihrer Situation und ihren immer noch bestehenden Diskriminierungen an prominenter Stelle in den Medien erhofft hatten, wurden bitter enttäuscht. Ausser zum Teil fragwürdiger und missverständlicher Schlagzeilen hielt sich das Medienecho leider in sehr engen Grenzen.

Christian Mürner
Medien- und Kulturgeschichte behinderter Menschen.
Sensationslust und Selbstbestimmung.
Beltz Verlag, Weinheim 2003, 205 Seiten, 29.90 Euro

«Geld ist zum Ausgeben da, denn es macht wenig Sinn, später einmal der Reichste auf dem Friedhof zu sein»



TERMINKALENDER 2004

11. - 13. Juni 2004 Binninger Jubiläumsfest «Botz 1'000» mit einer IVB-Bar
20. Juni 2004 IVB Theaternachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
6. - 7. August 2004 IVB Sommernachtsfest «GO WEST» auf dem Theaterplatz
13. August 2004 «Em Bebbi sy Jazz» mit IVB-Grillsstand in der Sattelgasse
5. September 2004 IVB Schweizerreise
- 23.10. - 7.11.2004 Basler Herbstmesse: IVB-Verkaufsstand auf dem Petersplatz
- November 2004 IVB-Sondervorstellung im «Häbse-Theater Basel»
- November 2004 Benefiz-Gospelkonzert zu Gunsten der IVB in der Theodorskirche Basel
23. November 2004 Abendverkauf für Behinderte.
Organisation: IVB & Behindertenforum beider Basel
3. Dezember 2004 UNO-Welttag der Menschen mit Behinderungen
19. Dezember 2004 IVB-Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

(alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)



Tun Sie etwas Gutes!

«In meinen Filmen spielen oft auch soziale und gesellschaftliche Probleme eine Rolle. Das Engagement für benachteiligte Menschen ist mir ein grosses Anliegen. Deshalb unterstütze ich auch die wertvolle Arbeit der IVB. Seit über 70 Jahren setzt sich diese Organisation für behinderte und betagte Menschen ein. Mit Ihrer Grosszügigkeit sorgen Sie dafür, dass die IVB dies auch in Zukunft tun kann. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.»

Arthur Cohn
Arthur Cohn



 **NATIONAL
VERSICHERUNG**

Regionaldirektion Basel

Voellmy + Co.

Schreinerei Innenausbau Möbel

Im Surinam 73 • CH-4058 Basel • Tel. 061 685 90 60 • Fax 061 685 90 61

Schränke • Türen • Küchen • Möbel nach Mass • Möbelrestaurationen
Polsteratelier • Wohnberatung • CAD / CNC Bearbeitungen

INSERAT BDV

P.P

4002 Basel

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden

Ich interessiere mich für weitere Informationen über
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Bitte ausschneiden und senden an:
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel